

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersetzt

Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Verkäufern 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pf.

Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 40.

Samstag, 17. Mai 1919.

Sonnabend, den 17. Mai 1919.

Samstag, 17. Mai 1919.

41. Jahrg.

Protest der „Schlesierhilfe“ gegen den Gewaltfrieden.

Die „Schlesierhilfe“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Gefahren die unsere Heimatprovinz durch die Nachbarstaaten und durch den alle Kultur vernichtenden und jede friedliche, nützbringende Arbeit hemmenden Bolschewismus bedrohen, zu bekämpfen und alle Volksteile über sie durch Wort, Schrift und Tat aufzuklären.

Die „Schlesierhilfe“ erhebt deshalb flammenden Protest gegen den Frieden, den unsere Feinde uns aufzwingen wollen.

Vertrauen auf das Friedensangebot und seine Annahme durch unsere Feinde auf Grundlage der 14 Punkte Wilsons, deren unbedingte Innehaltung das deutsche Volk auch heute noch fordert, mußte es erwarten, daß ein gerechter Frieden ihm nach den unsagbaren Leiden und Leistungen der schweren Kriegsjahre zuteil würde, der ihm Arbeit und friedlichen Verkehr mit den anderen Nationen ermöglichte.

Statt dessen sieht sich das deutsche Volk der Nachsucht seiner Feinde ausgeliefert, die es entwaffnen, auf Generationen hinaus knebeln und ihm uraltes deutsches Land, das unter Führung deutschen Fleisches und deutscher Arbeit zu Blüte und Wohlstand gekommen ist, dem Selbstbestimmungsrecht der Völker widersprechend, entreißen wollen.

Die „Schlesierhilfe“ bittet deshalb die Regierung, einen Frieden nicht zu unterzeichnen, der Deutschland zerstört und es ohnmächtig, wehr- und ehrlos macht. Die Regierung kann — dessen ist die „Schlesierhilfe“ gewiß — auf volle Unterstützung darin durch das gesamte deutsche Volk und nicht zum wenigsten durch uns Schlesier rechnen, denen die wertvollsten Teile ihrer Heimatprovinz genommen werden sollen.

Der Hauptausschuß der „Schlesierhilfe“:

Der Landeshauptrichter als Vorsitzender des Hauptausschusses — Der Oberpräsident — Die Generalkommandos des V. und VI. A. R. — Der Regierungspräsident zu Breslau — Der Regierungspräsident zu Bregenz — Der Regierungspräsident zu Eppeln — Das Oberbergamt — Der Reichsrat, Zentralrat für die Provinz Schlesien — Der Zentralrat der Provinz — Der Vorsitzende des Schlesischen Städtebundes — Der Magistrat der Stadt Breslau — Der Provinzialausschuß der Bauernräte für die Provinz Schlesien — Der Fürstbischof — Das Evangelische Konsistorium der Provinz Schlesien — Der Vorstand der Synagogengemeinde — Der Verband der Schlesischen Presse — Sozialdemokratische Partei — Deutsche demokratische Partei — Christliche Volkspartei — Deutschnationale Volkspartei — Schutzbund Schlesische Notwehr — Liga zum Schutze der deutschen Kultur — Verein Arbeiterhilfe OS.

Vorstehenden Protest hat die „Schlesierhilfe“ der Reichs- und Preussischen Staatsregierung, der Nationalversammlung wie der Preussischen Landesversammlung übersandt. Sie hofft, daß alle Schlesier in Stadt und Land, jeden Berufs und jeglicher Parteirichtung geschlossen und einmütig hinter unserer Regierung stehen und sie unterstützen werden. Sie erwartet, daß alle Schlesier von der Provinzialhauptstadt an bis zum kleinsten Dorf in Versammlungen und Demonstrationen ihrem unüberbrücklichen Willen dahin Ausdruck geben werden, daß unsere geliebte Heimatprovinz uns ungeteilt erhalten bleibe. Solche unerschütterlichen einmütigen Willensäußerungen des gesamten deutschen Volkes werden auch unsere Feinde nicht ungehört lassen können.

Broddorf für positive Arbeit.

Berlin, 14. Mai. Graf Broddorf-Rankau ließ gestern Abend in Versailles den Mitgliedern der Delegation den Inhalt der drei Noten mitteilen, in denen gegen die Landabtretung

protestiert, das Thema der Wiedergutmachung behandelt und der Bericht der deutschen Volkswirtschaftskommission gegeben wird, der in dem Maße gipfelt, daß, wer den Frieden unterzeichnet, das Todesurteil über Millionen Deutscher ausspricht.

Der Verlesung der Note ging eine Darlegung der Lage durch Graf Broddorf-Rankau voraus. Wie die Blätter melden, sagte er: Der Friede ist und bleibt unannehmbar. Es handelt sich jedoch nicht darum, ja oder nein zu sagen, sondern Verhandlungen anzubahnen und positive, nicht negative Arbeit zu tun.

Fochs Vollmachten.

Rotterdam, 15. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Marshall Foch hat bei seiner Abreise in das Hauptquartier die Vollmacht zur Kündigung des Waffenstillstandes mitgenommen, falls Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnet.

Die „Times“ melden aus Paris: Der Einmarsch in Deutschland im Falle der Weigerung Deutschlands wird sich nicht nur auf Westdeutschland beschränken. Die polnischen Truppen stehen an der Ostgrenze und die tschechischen Truppen an der Südgrenze zur Verfügung der Alliierten bereit.

Kein Gedanke an einen Waffenstillstand.

Berlin, 14. Mai. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt:

Es gibt Nachrichten, deren Unsinntigkeit so offenbar ist, daß ihnen entgegenzutreten nur dann notwendig wird, wenn bewusste Bosartigkeit den offensbaren Unsin zu mißbraucht, Agitation um jeden zu treiben. Dies gilt für Nachricht, daß unter Billigung des Reichsregierung offen und heimlich zur Einleitung eines neuen Krieges gehebt werde und daß der Generalstabschef in Berlin bereits einen Plan zur Erhebung des deutschen Volkes ausgearbeitet habe. Derartige Wahnsinn zu widerlegen, wäre überflüssig gewesen, wenn nicht die „Freiheit“ mehrfach diese Alarmnachrichten für ihre parteipolitischen Zwecke ausgebeutet hätte. Sie versucht ihre, der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes unverständliche Stellung zu dem uns zugebachten Gewaltfrieden dadurch zu verschleiern, daß sie die Gefahren eines neuen Nationalismus an die Wand malt.

Um solchen Umritten ein für alle Mal den Boden zu entziehen, sei darum ausdrücklich festgestellt, daß keine verantwortliche Stelle in Deutschland und kein Mensch mit gesundem Sinnen daran denken kann, aufs neue zum Kampfe mit den Waffen aufzurufen, und daß auch der Generalstabschef, der übrigens nicht in Berlin, sondern in Kolberg seinen Sitz hat, an nichts weniger denkt, als an die Ausarbeitung eines Planes zur bewaffneten Erhebung des deutschen Volkes.

Oesterreich und Deutschland.

Die „Arbeiterzeitung“ veröffentlicht einen Artikel des Gefandten Hartmann, in dem es heißt: Niemals in der Weltgeschichte ist ein ähnlicher Friede diktiert worden, der so vollkommen die moderne wirtschaftliche und politische Technik zu einem Marterwerkzeug für den besiegten Feind erniedrigt hätte. Aber moderne Völker lassen sich nicht versklaven, und die Geschichte selbst pflegt die Frege Papier zu zerreißen, die sich am Heiligen Geiste verflüchtigen. Hartmann fährt fort:

Noch ist nichts verloren. Deutschland sind vielleicht für heute und morgen die Hände gebunden. Umso mehr haben wir die Verpflichtung, unseren Willen kraft unserer Unabhängigkeit zum Ausdruck zu bringen. Wir verlangen nach wie vor Anschluss und sind begierig, ob es eine Macht gibt, die ihn verbieten kann. Für

uns gibt es nämlich, national und wirtschaftlich nur eine Rettung: den Anschluss an Deutschland. Wir sind auch nach diesem Trauertag, dem 8. Mai, und bleiben, was wir vorher waren, Deutsche.

Oesterreich bleibt uns treu.

Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt:

Nach in Berlin an maßgebender Stelle vorliegenden Versicherungen werden die österreichischen Friedensdelegierten nachdrücklich darauf bestehen, daß Oesterreich volle Freiheit in seiner Entschliessung erhält, ob es sich an Deutschland anschließen soll oder nicht. Die Delegierten haben den Auftrag, jeden Frieden abzulehnen, der einen Anschluss Oesterreichs an Deutschland verbietet.

Die Friedensbedingungen für Oesterreich.

Verailles, 14. Mai. In St. Germain ist alles für den Empfang der österreichischen und ungarischen Delegierten bereit. Die Sitzungen finden im Schloß St. Germain statt. Die Lasten der alten Donaumonarchie, so weit sie aus der Zeit vor dem Kriege kommen, werden gleichmäßig auf alle Länder verteilt, die sich in die frühere Monarchie teilen. Diese werden auch einen Teil des Schadenersatzes übernehmen, der für die Monarchie aus dem Kriege entstand. Ist. Dagegen sollen sämtliche Kriegsschulden auf Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Handelsflotte ist an die Alliierten als Ersatz für deren Tonnageersatz auszuliefern. Italien ist mit seinen Forderungen nicht durchgebrungen, da jeder der Verbündeten ungefähr 45 Prozent der verlorenen Tonnage erhält, kommen auf Italien 380.000 Tonnen.

Die Alliierten bleiben unerbittlich.

Rotterdam, 16. Mai. Die „Morningpost“ meldet aus Paris: Die Unterkommissionen der alliierten Konferenz haben zu den bisherigen deutschen Gegenanträgen Entschlüsse abgegeben, die auf eine Ablehnung der deutschen Gegenanträge hinauslaufen. Ueber die finanziellen Fragen wird noch debattiert.

Der Transport der Armee Haller.

Berlin, 13. Mai. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht, daß die Transporte der Truppen der Hallerschen Armee durch Deutschland eingeleitet worden sind, unrichtig. Auch eine Umleitung der Transporte findet nicht statt, vielmehr dauern die Transporte unverändert fort.

Nähe tritt des Marshall Petain.

Bern, 14. Mai. Wie dem „Berliner Tagbl.“ aus Genf gemeldet wird, ist Marshall Petain zurückgetreten. Die Gefahr der Infektion durch den Bolschewismus für die Truppen sei groß, da die Verwendung farbiger Truppen nur im Sommer möglich sei.

Die Wirkung unserer Rundgebungen in Paris.

Berlin, 14. Mai. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Versailles berichtet wird, geht aus der Pariser Briefe der starke Eindruck hervor, den die geschlossenen Rundgebungen der deutschen Freikämpfer und Parteien hervorgerufen. Die Haltung der sozialistischen Briefe sei unverändert die, daß der Vertrag aufs schärfste beurteilt werde.

Ein Appell an den Papst!

Berlin, 14. Mai. Bischof Dr. Schulze von Paderborn hat an den apostolischen Nuntius in München folgendes Telegramm geschickt: Durch die glatte Vermittlung Eurer Eminenz bitte ich in heftiger Sehnsucht und größter Inanspruchnahme, den Heiligen Vater um Intervention bei den Entente-Mächten zur Milderung der unerfüllbaren Friedensbedingungen, die zur Verurteilung des deutschen Volkes und zur Ver-

berleitung der Weltrevolution führen müssen. Die heilige Gefangenenshilfe und Vermittlung nachforschung der deutschen Bischöfe hat in vielen hunderttausend Fällen den feindseligen Gefangenen und Familien unermüdlich Trost und Hilfe zu bringen versucht und glaubt dadurch ein Anrecht zu haben, in dieser Stunde einen öffentlichen Appell an die Menschlichkeit der Feinde Deutschlands richten zu dürfen. Die deutschen Katholiken an die Katholiken der Welt!

In Berlin versammelte Vertreter der verschiedensten sozialen Vereine der deutschen Katholiken richteten an die Katholiken der Welt einen Aufruf, in dem sie an dieselben den Appell richteten, dafür einzutreten, damit ein Friede der Verbrüderung, Verständigung und der Gerechtigkeit aufkünde kommt.

Die Austellung Oesterreich-Ungarns.

Paris, 13. Mai. Der österreichische Friedensvertrag adhärt sich seinem Abschlusse. Die Klausel über die Verantwortlichkeiten ist mit dem deutschen Vertrag identisch, unterläßt aber jede Erwähnung des Kaisers. Die Klausel sieht die Einleitung der Verhandlungen „militärische Verbotsrecht“ vor einem internationalen Kriegsgericht vor. Wie verlautet, wird Südtirol, obwohl es deutschsprachige Bevölkerung hat, in die italienischen Grenzen einbezogen, um Italien eine strategische (!) Grenze zu geben, die ausreichenden (!) Schutz (!) gewährt.

Verstärkung der Grenzverteidigung.

Berlin, 15. Mai. Wie wir erfahren, sind in den letzten Tagen die Grenzschutztruppen auf die doppelte Stärke ihres Bestandes gebracht worden, um die deutschen Gebiete gegen Angriffe zu schützen. Die Auflösung des Großen Hauptquartiers in Kolberg ist vorläufig verschoben worden.

Der Kindermord.

Berlin, 14. Mai. Die von der Gente geforderte Milderung von 140.000 Reichsmark wurde nach amtlichen Berichten der Milderung der Kinder, Mütter und Kranken in den Städten und insbesondere in den Gefängnissen, deren Bedarf schon jetzt nur zu 60 Prozent gedeckt werden kann, um weitere 9 Prozent vermindert. Da infolge der Milderung für die notwendige Haftverpflegung die Mittelbehörden angegriffen werden müßten, und da der Nachschuß durch die Milderung von 40.000 Reichsmark erheblich vermindert wird, würde die Schwierigkeit der Haftverpflegung sich im Laufe der Zeit noch wesentlich steigern.

Das Urteil im Liebmacht-Lugemburg-Prozess. Berlin, 14. Mai. Nach vierstündiger Beratung fällt das Gericht folgendes Urteil:

Es werden verurteilt der Jäger Otto Ruge wegen Mordvergehens im Felde, verurteilt Todschlags in Verbindung mit gefährlicher Körperverletzung unter Mißbrauch der Dienstwaffe in zwei Fällen, in einem Falle in Tateinheit mit erwirktem Mordvergehen im Felde, zu zwei Jahren Gefängnis, zwei Wochen Haft, der Angeklagte Oberleutnant Kurt Vogel wegen erwirktem Mordvergehen im Felde in Tateinheit mit Mißbrauch der Dienstwaffe und vorläufiger Haftschleppung zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis und Dienstentlassung.

Ferner werden verurteilt der Leutnant der Reserve Rudolf Büttmann zu sechs Wochen erwirktem Einbruch. Von der Anklage des Mordes wurde er freigesprochen.

Die übrigen Angeklagten, Kapitänleutnant Hoff von Ring-Garten, Oberleutnant J. E. Ulrich von Mittem, Leutnant J. E. Heinrich Stille, Leutnant J. E. Bruno Scholz und Hauptmann Heing von Ring-Garten waren freigesprochen.

Schlesiens Gesinnlichkeit über Oberschlesien.

Die Präsidiale des Volksrats zu Breslau, Zentralrats für die Provinz Schlesien, teilt folgendes mit:

Gelassenlich der am letzten Sonntag im Breslauer Stadthaus abgehaltenen Versammlung von Vertretern aus allen Teilen Schlesiens führte der Generalvikar der Diözese Breslau, Domherr Dr. Blaschke, in Vertretung des Fürstbischöfs, folgendes aus:

Der Herr Fürstbischhof hat wiederholt in der letzten Zeit ohne irgend welche Einschränkung zum Ausdruck gebracht, daß er davon überzeugt ist, Oberschlesien ist für Deutschland notwendig. Oberschlesien ist für Schlesiens unentbehrlich, und die Verbindung von Oberschlesien mit Schlesiens und Deutschland ist für Oberschlesien selbst Lebensbedingung. Es ist diese Erkenntnis auch bei Bekanntwerden der Friedensbedingungen in Oberschlesien mächtig aufgedämmert, denn die Oberschlesier polnischer Zunge sind zum Teil in einen gewissen Zaumel hineingeredet worden,

aus dem sie endlich zu erwachen begannen, da sie merken, die Weltlichkeit tritt an sie heran, denn so ganz ernstlich haben sie zum großen Teil noch nicht daran geglaubt. Jetzt, da sie die Augen, die verblühten, aufstun und hinüberblicken über die Grenze nach dem Osten, da merken sie, daß die lux ex oriente gar nicht so hell so leuchtet scheint, da merken sie, daß das Paradies, das sich aufstun beginnt, gar nicht so paradiesisch aussehant. In unserer Kampfe, den wir jetzt aufnehmen haben, und

in den der Herr Fürstbischhof gern mit eintritt, muß man die wirtschaftlichen und kulturellen Güter in den Vordergrund stellen, denn da kann man handgreiflich nachweisen, daß die polnisch sprechenden Oberschlesier einen ablenz Tausch machen würden, wenn sie über die Grenze wollten. Der Herr Fürstbischhof wird mit ihnen dafür eintreten, daß

Oberschlesien bei Schlesiens bleibt und ganz Schlesiens angeteilt beim alten, lieben, deutschen Vaterlande, an das wir in dieser Stunde der Not und in diesem Ernst und feier aufstehen wollen als je.

In derselben Versammlung sprach in Vertretung des General-Inspektors des Reichswehrs Oberstleutnant Bujalski und sagte u. a. folgendes: Ich denke noch mit Freude an die Zeit meiner Arbeit in Oberschlesien zurück, wo eine wunderbare Frömmigkeit herrschte an den Stätten der Arbeit und des Fleißes. Und was für treue deutsche Herzgenossen wir in Oberschlesien fanden. In diese an die 81 evangelischen Gemeinden, welche etwa nach dem Willen unserer Feinde von Schlesiens getrennt werden sollen, dröke an die 163.000 evangelische Menschen, welche etwa das Doppelte haben sollen, das bedauernd-werte Los, von ihrem deutschen Vaterlande abgetrennt zu werden. Unter diesen befinden sich eine ganze Reihe, ja eine nach Tausenden zählende Menge, die nicht deutsch, die einen polnischen Jargon als ihre Muttersprache sprechen, aber ich will es, daß in diesen

Menschen polnischer Zunge ein treu-deutsches Herz schlägt.

Schulter an Schulter stehen unsere evangelischen Gemeinden Oberschlesiens zusammen mit den katholischen, um einen flammenden Protest auszusprechen in diesen Tagen gegenüber der Vergewaltigung, die unserer ober-schlesischen und schlesischen Heimat zuteil werden soll. Wenn am nächsten Sonntag unsere evangelischen Bürger Schlesiens zusammengerufen werden sollen, zusammengerufen zu einem Fuß- und Stützpunkt, so wird sich der allgemeine Protest gegen die Vergewaltigung der Feinde bei uns auslösen in das laute Gebot: Herr Gott erhalte unser Schlesiens ungeteilt!

Die Protestbewegung in Oberschlesien. Katowitz, 14. Mai.

Die Präsidiale des Staatskommissariats für Oberschlesien teilt mit:

Am Mittwoch fanden in allen größeren Plätzen des Industriebereichs wichtige Demonstrationen statt, die in ihrer Macht und Geschlossenheit ein Bild von der Erregung der Massen gaben über diesen Gewaltfrieden im allgemeinen, über die Auflösung Oberschlesiens im besonderen. Nach Schätzung wurden die Demonstrationsversammlungen in Katowitz auf über 25.000 Personen, in Gliwicz auf über 35.000 Personen, in Gliwicz in annähernd derselben Stärke, in dem kleinen Witschen auf über 8.000, in Cosel auf über 10.000 geschätzt.

Gliwicz, 14. Mai.

Zu einer überwältigenden mächtigen Kundgebung für das Deutschum gestaltete sich die heutige Demonstration gegen die Auflösung Oberschlesiens. In fast ganz Oberschlesien war heute nachmittags heftiges Geschützleben allgegenwärtig, die Straßen waren festlich geschmückt. Ein zahlloser, drei Stunden während Demonstrationzug der Alten und Jungen, Frauen und Männer, der Arbeiter, wie der höchsten Beamten mit mehreren Kapellen und Fahnen, patriotische Liedern singend, bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt Deutsch nach dem Marktplatz und dem Ring, wo mehrere Redner gegen den Gewaltfrieden Protest erhoben. Mit über 100.000 Menschen aus Stadt und Landkreis Deutsch, die dort versammelt waren, nahmen eine Resolution gegen die Vorkriegs-Oberschlesiens an, in der es u. a. heißt: Jedem Versuche, unsere Heimat von dem angeschamten deutschen Vaterlande zu trennen, werden wir mit allen Mitteln, wenn es sein muß, mit Gewalt entgegenzutreten. Oberschlesien deutsch für immer!

(Große Protestkundgebungen) gegen den geplanten Gewaltfrieden und vor allem gegen die beabsichtigte gewalttätige Abtrennung Oberschlesiens fanden Mittwoch noch an vielen anderen Orten Oberschlesiens statt, die alle einen sehr imponanten Verlauf nahmen. In Königschütt, Bismarckshütt, Schwientochlowitz, Friedenshütt, Hindenburg, Pleß usw., überall wurde gegen den Gewaltfrieden und für das Deutschum demonstriert.

(Der Protest der Lehrer Oberschlesiens.) Auf Einladung des Bezirkslehrerrats Oppeln fand in Gliwicz im „Stadthaus“ eine Versammlung der Lehrerschaft des Regierungsbezirks Oppeln statt, die von rund 5.000 Lehrpersonen besucht war. Es wurde vor Beginn der Tagung beschlossen, daß infolge der politischen Lage die Tagesordnung — Lehr-

bildung, Schulaufsicht und Schulleitung — nicht verhandelt werden sollte, vielmehr in eine Demonstration gegen den Gewaltfrieden eingetreten würde. In einer vertraulichen Besprechung des Bezirkslehrerrats wurde dann auch demgemäße beschlossen. Der Vorsitzende, Lehrer Hartmann-Gleiwitz hielt die Ansprache, worauf noch eine große Anzahl Lehrer sprach. Um 1 Uhr setzte sich der gewaltige Demonstrationzug vom Stadthaus aus in Bewegung. Überall wurde der Zug lebhaft von der Bevölkerung begrüßt. Vor dem Rathaus sammelten sich die Massen, von dessen Empore Lehrer Hartmann noch eine glühende Ansprache hielt, die wiederholt von schmerzlichen Zustimmungsrufen unterbrochen wurde. Sie fand ihren Ausklang in der folgenden, einstimmig angenommenen Entschliessung:

„Die am 12. Mai 1919 in Gliwicz tagende Volksschullehrerschaft aller Kreise Oberschlesiens spricht ihre tiefste Entschliessung aus über den Gewaltfrieden und die jeder Gerechtigkeit hochsprachende Absicht, Oberschlesien von Deutschland gewalttätig zu trennen. Sie erhebt flammenden Einspruch gegen diese absichtliche Auflösung, welche die durch das Wirken deutschen Geistes und deutschen Fleißes emporgewachsene Heimat in die Isolation zurückzuführen und die Früchte deutscher Volksschularbeit auslöschen würde. Sie gelobt ferner, dem deutschen Vaterlande auch in der schwersten aller Prüfungen unerschütterliche Treue zu bewahren und unabweisbare Forderungen zu stellen.“

Diese Entschliessung wurde telegraphisch der Reichsregierung, der Preussischen Regierung und der deutschen Friedensdelegation übermittelt, ferner sollte der Versuch gemacht werden, sie durch Funkpruch an Präsidenten Wilson zu geben. Mit dem Gesang des Liedes „Deutschland über alles“ schloß die Kundgebung.

An mein Oberschlesien!

Oberschlesien! — Heimatland, wo einst meine Wiege stand, Du bist deutsch seit ersten Tagen! Und dein Volk, so fromm und glühend, läßt zum Hochverrat sich nicht durch des Feindes List verleiten! Er verheißt und lacht und mählt, weil er nach den Schätzen schielt in den tiefen Grubenfeldern! Seine Hände streckt er aus nach den deutschen Bauern Haus, nach den deutschen Schenken! Abgenutzt verlorst kein Mann einen großen Schenkelband, Güte, Frieden und Verbrüderung; hat der Güte bringt er Not, hat das Reichsbandes Loth, hat das Friedens nur Verbrüderung! — Oberschlesien, halte Stand und verteidige deutsches Land; noch bist du nicht gänzlich verloren. — Allen Menschen sag es frei: „Dein Loth, als Schenkel! Lieber untergeh, als erschlag!“ Kommen wird die Stunde schon, die auch dich von harter Ironie eintrifft und bitteren Nöten! Weh! dem fegenden Geschick, das das heilige Deutschentum freudlos magt in Stand zu treten! —

Karl Albert.

Polisches u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 16. Mai 1919.

(Die geplante Kundgebung) gegen den Gewaltfrieden findet hierorts nicht statt. Alle Deutschgesinnenden werden ersucht, sich an der Kundgebung in Rybnitz am Sonntag den 18. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr recht zahlreich zu beteiligen. Es ist Aussicht vorhanden, daß ein Entzug von Kosien über Sobran nach Rybnitz und zurück ohne Kosten für die Teilnehmer verkehren wird. Im Falle des Verfehrens dieses Entzugs erfolgt noch Bekanntmachung durch Anschlag.

(Verfegung.) Herr Gefangenenscheiter A. H., welcher seit 12 Jahren beim hiesigen Amtsgericht, zunächst als Gerichtsdienster und zuletzt als Gefangenenscheiter tätig war, ist vom 16. Mai an als Gefangenenscheiter nach Trebnitz i. Schl. verlegt.

(Alle Militärentenempfehlungen) sowie die Empfänger von Hinterbliebenenbezügen, soweit es sich um Hinterbliebene von Militärpersonen der Unterklassen handelt, erhalten vom 1. Juni d. Js. ab bis auf weiteres eine monatlich zahlbare Teuerungszulage in Höhe von 40 v. H. der ihnen bisher zustehenden laufenden Versorgungsgebühren. Bei der nächsten Zahlung am 29. Mai haben alle hiernach in Betracht kommenden Zahlungsempfänger die Mitteilung mit dem am 40 v. H. erhöhten Betrag auszufüllen. Nicht durch 5 teilbare Pensionsbeträge sind auf volle 5 Pfennig nach oben abzurunden. Der neue Monatsbetrag wird jedem Zahlungsempfänger vom Postamt schriftlich mitgeteilt werden. Die Teuerungsz-

zulage von 40 b. S. erstreckt sich auch auf die bisher gegählten Aufschläge an Witwen und Waisen. Besondere Zahlungsgutachten sind jedoch ab 1. Juni nicht mehr erforderlich. Der jedem Zahlungsempfänger zustehende Monatsbetrag wird künftig auf Grund einer einzigen Ermittlung gezahlt. Dies ist erstmalig bei Aufstellung der Ermittlungen für Juni zu beachten.

S (Raubmord.) In Raptan drangen am Mittwochabend mehrere maskierte Einbrecher in die Wohnung des Landwirts Gräßler ein. Als derselbe die Diebstahlsboten zur Hilfe rief, gaben die Einbrecher mehrere Schüsse ab, und durch Kopfschuß getroffen brach Gräßler tot zusammen. Die Einbrecher raubten hierauf mehrere Sparschatkengelder und verschwand unerkannt.

S (Mausfänger Nordverfuch.) In Goldmannsdorf, Kreis Plesch, wurden vor einiger Zeit auf dem Nachhausewege von einem Langbergknecht ein gewisser Bapja und die ledige Bapjanka durch Revolverkugeln schwer verletzt. Durch den Amtsvorstand Goldmannsdorf wurde das Detektivunternehmen „Ber“ beauftragt, um den Fall aufzuklären. Der Chef der Firma, Theo Blumenberg, übernahm selbst die Mission, und es gelang ihm auch an demselben Tage den Täter zu ermitteln, welcher aufgrund des erbrachten Beweismaterials verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde.

S (Grabschloß aufgefunden) wurde am Mittwochabend im Forst Solassowitz der etwa 25 Jahre alte Kriegsinvalide Golek aus Solassowitz. Aufgefunden liegt ein Ungeheuer infolge eigener Unvorsichtigkeit vor.

S (Friedebliebhaber.) In der Nacht zum Mittwoch sind beim Stellenbesitzer Johann Rarich in Rischow 2 wertvolle Pferde, 3 bzw. 5 Jahre alt, gestohlen worden. Die Eigentümer waren so raffiniert, den gestohlenen Hof vorher mit Stroh zu belegen, um das Geräusch abzumildern. Von den Dieben fehlt jede Spur.

S (Allgemeiner Arbeitsnachweis für den Kreis Rybnik.) Infolge Einführung der durchgehenden Arbeitszeit in sämtlichen Abteilungen der Rybniker Kreisverwaltung ist der Arbeitsnachweis vom 15. d. M. ab für das Publikum von 8—2 Uhr durchgehend geöffnet.

S (Die Jagd auf den Rebhock) begann heute Freitag den 16. Mai.

S (Das große Los der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie) im Betrage von 500000 Mark fiel auf Nr. 156270.

S (Staatsregierung an Beamte und Lehrer.) Das preussische Staatsministerium erläßt folgende Anordnung:

In der Not des Vaterlandes ist es Pflicht aller Beamten und Lehrer der bedrohten Grenzmarken, so lange als irgend möglich auf ihren Posten auszuhalten, in treuer Pflichterfüllung der Bevölkerung zur Seite zu stehen und durch ruhige Zuversicht ein gutes Beispiel zu geben. Die Staatsregierung wird ihre Familien und ihre Habe mit allen verfügbaren Mitteln zu schützen wissen. Ihre Zukunft ist im weitesten Umfange gesichert.

S (Die militärische Sicherung Schlesien.) Reichswehrminister Postel und die übrigen militärischen Reichsbeamten haben den Betreibern Oberschlesien auf das bestmögliche versichert, daß Schienen und insbesondere Oberleitungen für die Zeit des Schwebegestandes militärisch vollkommen gesichert werden soll. Kampferprobte, völlig zuverlässige Truppen sind zur Verstärkung des Grenzschutzes bereits in ausreichender Stärke unterwegs und können je Stunde eintreffen. Die Truppen haben aber nicht die Aufgabe, gegen die Polen angreifende Unternehmungen auszuführen; sie sind vielmehr zur Abwehrtruppen, falls das polnische Heer es wagen sollte, gegen die stillstehenden Gebiete vorzugehen.

S (Polen und die Kriegsschulden.) Unter der Bevölkerung Oberschlesiens ist von polnischen Agitatoren das Gerücht verbreitet worden, Oberschlesien würde im Falle der Annexion durch Polen von der Zahlung der Kriegskosten befreit sein, da Polen als der Entente verbündeter Staat keinerlei Lasten durch die Verbündeten aufzuerlegen werden würde. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Ansicht wird am besten durch folgende Auswertung der „Ausstromung Rurher Gobiernung“ in Krakau vom 13. Mai gekennzeichnet: Polen wird sich an der Tilgung der deutschen Kriegsschulden bzw. der der preussischen Staatsschuld in der Höhe zu beteiligen haben, wie es sich auf der Grundlage der am 11. August 1919 von den Deutschen in den an Polen abzutretenden Gebieten gestellten Steuerumlagen ergibt.

S (Aus dem besetzten Gebiet.) Der Senator Professor Graf Wismann ist vom bri-

tischen Kriegsgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er trotz zweimaliger Aufforderung durch einen englischen Offizier den Ort nicht abgegeben hat.

S (Amerikanischer Speck.) Der in Deutschland zur Verteilung kommende amerikanische Speck fällt durch einen sonderbaren Geruch und abweichenden Geschmack auf. Diese Eigenschaften des Specks sind jedoch keineswegs nachteilig. Der größte Teil des Specks stammt von schweren fetten Schweinen, hat auf dem Transport in seiner Welle gelitten und zeigt schöne weiße Farbe. Der von unserer deutschen Ware abweichende Geruch und Geschmack hat dreierlei Ursachen: Eine solche ist erstens, die Rasse und Fütterung der Schweine, die zweite ist die reichliche Verwendung des Specks mit Vorsäure. Die dritte Ursache beruht auf Einwirkung während des Transports in den Lagerräumen der Riesendampfer. Wird den Verkäufern durch entsprechende Taraverträge die Möglichkeit geboten, den amerikanischen Speck abzuwaschen und mit gutem Räuchermaterial zu räuchern, so wird damit ein Produkt gewonnen, das für die Ernährung des deutschen Volkes von größter Bedeutung ist. Kleine Mengen Speck, die gelbliche Färbung besitzen, rühren von kleinen Schweinen her und haben offenbar lange gelagert.

Rybnik, 12. Mai. Über die Beschlagsnahme in Hausgehalten kam es in der letzten Stadtverordnetenversammlung zu erregten Auseinandersetzungen. Stadtd. Spindler führt aus, daß er gesehen habe, wie nach einer erfolgten Beschlagsnahme Mitglieder des Arbeiterrates und der Polizei gekommen seien, die jeder ihr Päckchen Fleischwaren etc. unter dem Arme trugen. Der derzeitige Arbeiterratvorsitzende Solich entgegnete, er habe angeordnet, daß der leicht verderbliche Teil der beschlagsnahmen Ware sofort an die Polizei abzugeben veranlaßt würde. Man müsse den Beamten aus etwas zusammen lassen, und zwar auf rechtmäßigem Wege, wenn man sie davor schützen wolle, daß sie sich hinterher etwas beschaffen. Denn von dem, was auf die Nachschubmittelformen entfällt, könne kein Mensch leben. In einer derartigen Lage er habe das Recht, und er habe sich — da er auch Beamter sei — seinen Teil an Fleischwaren auch gleich mitgenommen. Stadtd. Matysla erklärte die rechtsstaatliche Art der Beschlagsnahme für unethisch. Es sei unethisch, wenn man arme Frauen, die vor Hunger sich für schweres Geld ein Stückchen Fleisch gekauft haben, dieses wegnehme. Die gerechte Verteilung der beschlagsnahmen Waren habe man bisher vernachlässigt. Für das unrechtmäßige Einbringen in die Wohnungen der Bürger, die Durchsuchung der Wohnungen nach Lebensmitteln, für die schrankenlose Willkür habe er nur ein „Pfui!“. Arbeiterratvorsitzender Solich wollte Aufklärungen geben und antworten. Seine Ausführungen gaben in den erregten Zwischenrufen unter, eine Anzahl Stadtd. verordnete verließen den Sitzungssaal, wodurch die Versammlung beschlußunfähig wurde und geschlossen werden mußte.

Radlin, 15. Mai. Schwer mißhandelt und durch mehrere Schüsse verletzt wurde gestern nachmittag auf dem Wege von Nieder nach Ober-Radlin in Ausübung seines Dienstes der Polizeisergeant Sawron. Den Tätern ist man auf der Spur. Vom Grenzschutz wurde gestern noch die Ermittlung nach den Tätern aufgenommen. Sawron wurde nach dem Krankenhaus in Koslau transportiert. An seinem Aufkommen wird gewagt.

Rybnik, 15. Mai. Beim Mordmord zum Opfer gefallen ist der Stadarmenwachmeister Duhay. Als er nachmittags gegen 4 Uhr bei einem Dienstgange in ein Haus eintrat, erhielt er plötzlich einige Schüsse und sank entsetzt zu Boden. Die Tat ist auf einen Nachschub zurückzuführen. Die oder der Täter ist nicht bekannt. Ermittlungen sind im Gange.

Freiwig, 15. Mai. Sonntag früh zwischen 6 $\frac{1}{2}$ und 6 $\frac{3}{4}$ Uhr wurde der Förster Klemenz auf dem Wege von Borwert Brückhof nach Freiwig auf dem Kirchwege, ca. 300 Meter von seiner Wohnung entfernt, erschossen. Als Täter kommen 2 Burken von 18 bis 20 Jahren in Betracht, welche nach Aussagen einiger Personen über die Wiesen nach dem Walde (Borke) in der Richtung nach Koslau liefen. Der irdenbüchse Angaben zu diesem Mord machen kann, wollte sich beim Amtsvorstande Freiwig melden. Für die Ermittlung des oder der Täter ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Wentzen, 14. Mai. Wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, wurde auf der Chaussee nach Hohenlede ein Wagen der Fürstlich Donnermarschalls Verwaltung in Neudorf von acht Banditen überfallen, die den Kutscher und das Begleitpersonal vom Gesäht fliehen und mit dem Wagen davonfahren. Im Wagen befanden sich 800000 Mark Rohngelder, die einer

Bank in Bruchhausen zugeführt werden sollten. Die Räuber sind unerkannt entkommen. Das Gefährt selbst wurde einige Stunden später in der Nähe von Hohenlede wieder aufgefunden.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
Sterbefälle.

Am 11. Mai Anna, Tochter des Händlers Paul Bork, 4 Jahre alt; eine Tochter des weiblichen Geschlechts; am 14. der Pfleger Josef Solich, 42 Jahre alt.

Ev. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 18. Mai cr., vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr:
Deutscher Gottesdienst.
(Bis- und Bettag.)

Ausstreuen und Verbreiten
von nicht erweislich wahren Nachrichten und Gerüchten.

Für die Stadt- und Landreise im Regierungsbezirk Oppeln, in denen der Belagerungszustand besteht, ist folgende Anordnung ergangen:

§ 1.
Das Ausstreuen und Verbreiten von nicht erweislich wahren Nachrichten und Gerüchten, welche geeignet sind, die Bevölkerung zu beruhigen, wird hiermit verboten.

§ 2.
Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Ein mildere Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

§ 3.
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. d. Mts. in Nr. 19 des Kreisblattes teile ich mit, daß die Formulare zu der bis zum 31. d. Mts. vorzunehmenden Aufstellung der Vermögensverhältnisse eingetroffen und bei den Ortsbehörden, Magistrat, Gemeindevorsteher, erhältlich sind.

Rathor, den 13. Mai 1919.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen der Kreise Rathor-Stadt-Land u. Rybnik.
gez. v. Kierswald.

Bekanntmachung.

Aus besonderen Gründen ist es notwendig, daß die in den Gebäuden der Haushaltungsvorstände befindlichen roten Ausweisarten mit leuchtenden Markierungen versehen werden müssen.

Es werden hiermit die Inhaber der Ausweisarten mit dem Anfangsbuchstaben H bis Z aufgefordert, vom Tage der Bekanntmachung bis Dienstag den 20. d. Mts. in der Zeit von 8—12 Uhr Vormittag sich im Zimmer Nr. 2 mit der Ausweisarte zu melden. Eine Unterlassung der Meldung würde zur Folge haben, daß die Betroffenen bei außergewöhnlichen Zustellungen von Fleisch nicht bedacht werden können.

Sohrau OS., den 16. Mai 1919.

Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. d. Mts. werden in unserer Polizeiwache die Zufuhr-, Brot- und Fleischkarten wie folgt verausgabt:

Mittwoch vormittags von 8—12 Uhr nur die

Buchstaben A—G.

nachmittags von 12—3 Uhr H—L.

Donnerstag vormittags von 8—12 Uhr nur die

Buchstaben M—R.

nachmittags von 12—3 Uhr S—Z.

Gleichzeitig werden auch die Zufuhr-Brot-

arten für Schwer- und Schwerarbeiter verteilt.

Die Termine sind genau innezuhalten. Die

roten Ausweisarten müssen vorgelegt werden.

Sohrau OS., den 16. Mai 1919.

Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.

Da diejenigen Arbeiter und Pächter, welche von uns zwecks Ausfüllung der Fragebogen zu der diesjährigen Unbau- und Erntefähigenerhebung vorgeladen wurden, die von uns gestellten Termine nicht genau innehalten und teilweise überhaupt keine Folge leisteten, sehen wir uns veranlaßt, in Zukunft in jedem einzelnen Falle von den uns zu Gebote stehenden Strafmitteln Gebrauch zu machen, damit wir den an uns von der vorgelegten Behörde gestellten Anforderungen gerecht werden können.

Sohrau OS., den 16. Mai 1919.

Der Magistrat. Reichs.

Bekanntmachung.

Die Nachschub der am 14. d. Mts. gemipften

Rinder findet am 21. d. Mts., nachmittags 2 $\frac{1}{2}$

Uhr im Saale des Hotel Germania statt.

Sohrau OS., den 15. Mai 1919.

Die Polizei-Verwaltung. Reichs.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zu dem im Herbst d. Jg. gegebenenfalls hierorts abzuhaltenden Kurstag der Kreiswörterbuchhaltungsschule gehen sehr spärlich hier ein.

Damit der Kurstag überhaupt abgehalten werden kann, ist eine größere Anzahl Teilnehmerinnen erforderlich. Wir nehmen Anmeldungen noch bis zum 20. d. Mts. entgegen.

Sohrau O.S., den 16. Mai 1919.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Die hiesige Einwohnerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle berechtigten Wünsche und Beschwerden von dem Vorsitzenden des Arbeiterrates an Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr im Rathhause Zimmer 3 mündlich oder schriftlich entgegengenommen werden.

Sohrau O.S., den 16. Mai 1919
Der Arbeiterrat. B. Zug.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 17. Mai, abends 7 Uhr findet im Stadtverordnetenitzungsloale eine öffentliche Sitzung des Arbeiterrates statt, zu welcher die Herren Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Wichtige Tagesordnung.
Sohrau O.S., den 16. Mai 1919.
Der Vorstand des Arbeiterrates.
B. Zug.

Für unsere Kriegsgefangenen

haben ferner bei der Stadtparkasse eingezahlt:
Ungenannt 10 Mk.
Kaufmann Theodor Volkel 30 „
Biegeleibhaber Richard Dubel 25 „
Ungenannt 20 „

85 Mk.
Bisher eingezahlter Betrag 250 „
Zusammen 335 Mk.

Weitere Spenden werden erbeten.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr
werde ich in Sohrau im Schindler'schen
Sahnhause

1 Rußbaumvertikow

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 16. Mai 1919.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Die dem Hilfsweidenfleiter Peter Pawletko
zu Warschowitz zugehörige Verleumdung durch
Verbreitung falscher Tatsachen nehme ich hiermit
an.

Warschowitz, den 13. Mai 1919.

Marie Pollok, Magd.

Auf meinem Felde zwischen dem Elektri-
zitätswerk und der Haering'schen Villa ist
Gift gelegt.

Es wird bis zur Ernte ständig Gift ge-
streut werden.

Langer.

Berichtigung!

Unter der hiesigen Bevölkerung sind Gerüchte
über ein von mir gestiftetes Holzgeschäft im
Umlauf, welche geeignet sind, die Reklütät mei-
nes Unternehmens zu untergraben.

Ich soll angeblich von der Zivilverwaltung
aus Polen einen großen Vorrat Holz angekauft
und denselben mit einem Verbot von 60000
M. weiterverkauft haben. Es wurde von mir
Holz im Gesamtbetrag von nur 40000 M.
verkauft, woraus wohl klar hervorgeht, daß
daraus nicht 60000 M. verdient werden konnten.
Auch stimmt das Holz aus Litauen.

H. Eras,
Architekt und Maurermeister.

Leinen-Schürzen

große Wirtschaftsschürze mit Rock und Trägern
und Tasche Mk. 37.— 3 Stück Mk. 107.—
Einfache ohne Rock und Träger Mk. 31.— 3
Stück Mk. 90.— Küchenschürze blau Zell-
stoff Mk. 5.80, 3 St. Mk. 16.50. Frauen-
wirtschaftsschürze blau feiner Zellstoff, ele-
gant Mk. 9.50, 3 St. Mk. 27.50. Damen-
hausschürze farbig bedr. Zellstoff mit reichem
Besatz sehr elegant Mk. 16.—, 3 St. Mk. 46.50.
Männerschürze Mk. 6.25, 3 St. Mk. 18.—.
August Rettig, Dessau E 213.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiges,
eheliches

Stuben- und Küchenmädchen
gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn
ausgesichert.

Hotel „Zur Post.“

Ich verkaufe mein Gut Ober-Oschin, bester Boden,
günstig gelegen, von rund 410 Morgen in Parzellen von be-
liebiger Morgenzahl.

Käufer des Restgutes würde modern gebautes Landhaus
mit großem Obst- und Gemüsegarten sowie neue Stallgebäude
übernehmen können.

Kauflustige wollen sich mit entsprechender Anzahlung
am Sonntag den 18. Mai, vorm. 9³⁰ Uhr bei mir
einfinden.

Wilhelm Willmer,
Gutsbesitzer in Ober-Oschin.

Lichtspielhaus Sohrau

(Schäffgen's Saal.)

Sonntag, den 18. Mai 1919:

Die schwarze Loo

Drama in 4 Akten mit Maria Orska
in der Hauptrolle.
Ein Film aus dem Leben gegriffen.

Der ausgesperrte Ehemann.

Heiteres Lustspiel in 3 Akten.

Eine Vorstellung. Anfang abends 8 Uhr.

Kasseneröffnung 1/8 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei B. Elias.

Programmänderungen vorbehalten

Sprechstunden

täglich von 8—3 Uhr

Sonntags von 8—12 Uhr.

Zahn-Arzt Dornfeld.

Slavierstunden

erteilt sachgemäß

Th. Kutz, Chorrekter.

Eine silberne Halskette

mit Medaillon ist verloren. Abzugeben
gegen Belohnung bei

Frau Zdziebko, Biegelei.

Eine Viertel Scheuer

zu mieten gesucht.

C Bartetzki.

Ein Schreibtisch

und eine Goudmangel (sehr geeignet für
Banknoten) stehen zum Verkauf bei

Franz Wenzel,
Breitstraße 44

Einen zuverlässigen, tüchtigen

Nachtwächter

so wie einige

Arbeiterinnen

stellen ein

Oberschlesische Apparate- und
Eisenwerke Sohrau O.S.

30 Stück junge Gänschen

verkauft

Franz Pollok,
Reudorf.

Liegnitzer Sauerkraut

wieder frisch eingetroffen.

B. Elias, Sohrau.

Einen noch gut erhaltenen

größeren Eisschrank

sucht zu kaufen

Hotel „Zur Post“.

Ich suche ein ehrliches,

tüchtiges Mädchen.

Franz Rechtsanwalt Zucker.

Reichenberger's Zahn-Atelier

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Großes Lager in 585 und 333 gr.

goldenen Trauringen.

Engelmann, Rlydzowka.

Achtung!

Nur fachmännische Reparaturen an Fahrrädern,
Motorrädern, Nähmaschinen aller Systeme, Reparatoren,
Separatoren, elektr. Haus- und Klingel-Anlagen. Alle
los sich findenden Arbeiten werden von mir selbst
unter Garantie ausgeführt.

Hatte auch Ersatzteile für Fahrräder und Näh-
maschinen stets am Lager. Eine gut erhaltene sehr neue
Schreibmaschine steht bei mir preiswert zum Verkauf.

E. Knoppek,
Mechaniker, Ady'sstraße 93.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen, Gram-
mophonen, Milchzentrifugen, Carbid-
lampen jeder Art werden sachgemäß und
preiswert ausgeführt.

Bruno Elias, Sohrau, Abt. Fahrradhandlung.

Heirat oder paff Einheirat

finden Damen und Herren sofort Auskunft
gegen Rückporto.

B. Grünwald, Görlitz, Gohlstr. 13.

Stotterer

erhalten gratis meine Broschüre über die
Ursache des Stotterns und der Beseitigung des-
selben ohne Arzt und ohne Berufsförderung (D.
H. P.). Die Zusendung erfolgt sofort in Rou-
vert ohne Gittma vollständig kostenlos.

H. Steinmeier, Hagenburg
(Schaumburg-Wepe).

Abgelassene, schlechte

Holz-Fußböden

werden wieder schön mit Theorit-Farbe.
In Wasser gelöst, firelschert. Paket Mk. 3.50
franko Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele
Anerk.

Allein-Verantw.

Max Krüger,
chem. techn. Produkte,
Dresden A,
Biegelestraße 59.

Bei Hautjucken

Flechte, Krätze, auch Weinge-
schwüre sofort schreiben.

Rosienfreie Auskunft

Hugo Heinemann,

Hornhausen bei Oschersleben.

Rückmarke erwünscht.

Landhaus

4—5 Zimmer mit Garten und Land ca. 1—3
Morgen groß sucht

Kirsch, Berlin-Johannisthal,
Vereinsstraße Nr. 13.

Entlaufen schwarze Henne

am Montag nachmittag. Gegen Belohnung
abzugeben bei Johann Brzonka, Maurerstr.